



BWL studieren: Mehr als Zahlen und Fakten

– Einfluss auf die Berufsperspektiven –

Aber: „Jede Initiative braucht eine konkrete Zahl als Vorgabe.“

Jeffrey R. Immelt (*19.02.1956)

CEO bei General Electric (GE)



Was ist Wirtschaft?





Was ist Wirtschaft?

- Wann muss ich welche Steuern bezahlen? Und wie viele?
 - Steuern
- Wie konnte es zur Finanzkrise kommen?
 - VWL, Finanzen
- Was bedeutet das für die deutsche Wirtschaft?
 - VWL
- Wie ist das mit den Managergehältern? Welche Vergütungssysteme sind die fairen?
 - Personal, Ethik, Recht



Was ist Wirtschaft?

- Warum kaufen Kunden gerade das Produkt in diesem Geschäft? ➤ Marketing
- Wie komme ich an Rohstoffe zu dem Zeitpunkt, wo ich sie brauche (zu einem vernünftigen Preis)? ➤ Produktion
- Wer macht was im Unternehmen und wie sollte die Zusammenarbeit erfolgen? ➤ Organisation
- Wie finde ich die „richtigen“ Mitarbeiter für mein Unternehmen? ➤ Personal



Was ist Wirtschaft?

- Wie steht mein Unternehmen da? ➤ Rechnungswesen
- Wie komme ich an einen Kredit? ➤ Bankwirtschaft
- Wie kann ich welche Tätigkeiten im Unternehmen technisch unterstützen? ➤ Wirtschaftsinformatik
- Welche Strategie ist die „richtige“, damit mein Unternehmen auch morgen noch erfolgreich ist? ➤ Management

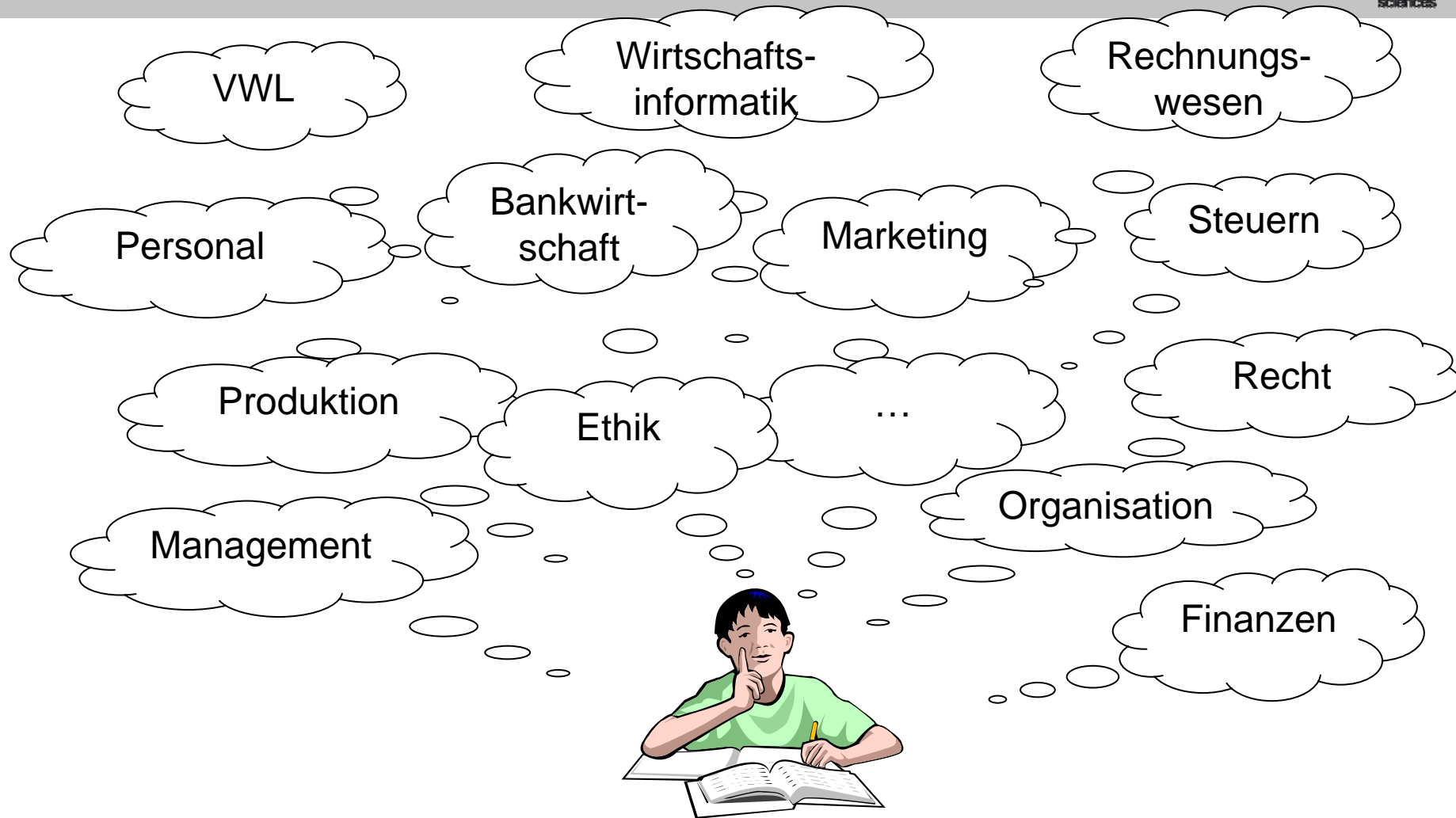


Unternehmer/Manager sein

- „Ein Unternehmen bauen ist so kreativ wie ein Bild malen oder ein Buch schreiben.“
Phil Knight, amerik. Unternehmer, Gründer u. Chef von Nike (Sportartikel)
- „Unternehmerin sein, heißt: Überblick haben, koordinieren, Ziele setzen, Richtung weisen.“
Marlies Blohm-Harry (*1934), "Unternehmerin des Jahres 1985"
Harry-Brot Verwaltung GmbH, Schenefeld
- „Das Ideal eines Managers ist der Mann, der genau weiß, was er nicht kann, und der sich dafür die richtigen Leute sucht.“
Philip Rosenthal (1916-2001), dt. Unternehmer u. Politiker, 1958-81
Vorstandsvors., 1981-89 AR-Vs., s. 1998 Ehrenvors. Rosenthal Glas u.
Porzellan AG
- „Eine der wichtigsten Aufgaben eines Managers ist es, seine Leute zu motivieren.“
Cyril Northcote Parkinson (1909-93), brit. Historiker u. Publizist



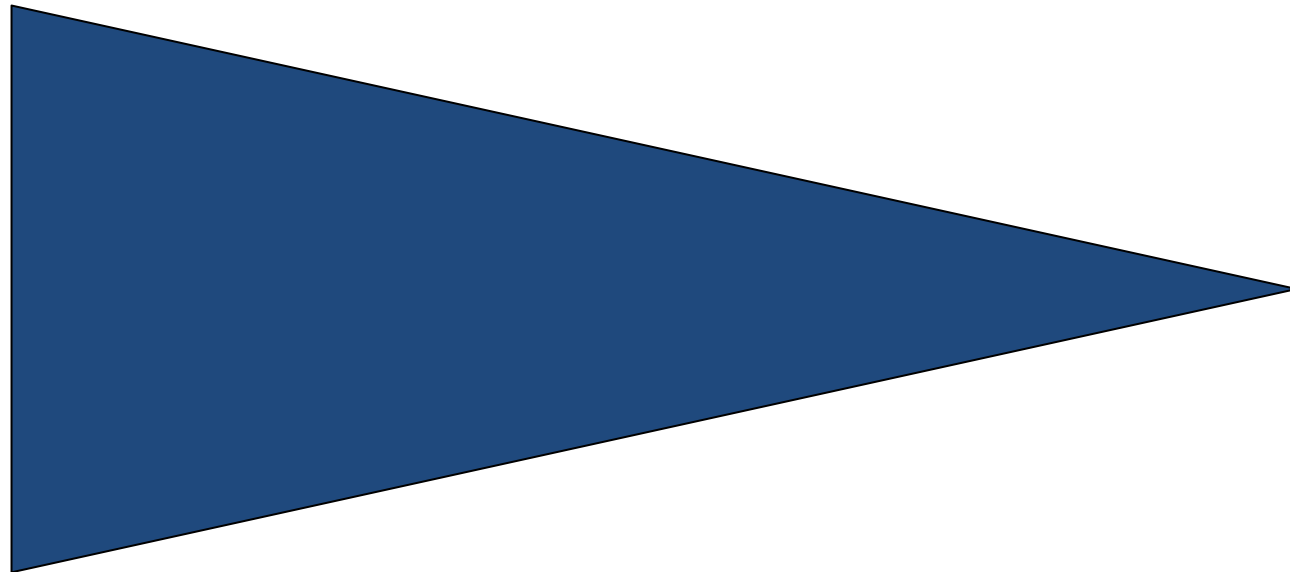
Was ist Wirtschaft?



Wie läuft das Studium ab?



hochschule
coburg university
of applied
sciences



breites
Grundwissen

Spezialisierung



Was sollten Sie mitbringen?

- mathematisches Grundverständnis
- Ausdrucksvermögen
- Interesse an Wirtschaft
-

➔ MOTIVATION



Was bringt ein BWL-Studium?

Ein Wirtschaftsstudium bereitet auf den Einsatz in verschiedenen Berufsfeldern vor:

- Handel
- Industrie
- Dienstleistungen
- Kammern und Verbände



„Harte Fakten“ vs. „weiche Faktoren“

- nicht nur Zahlen und Fakten zählen in der BWL
- sondern auch weiche Faktoren (soft skills)
 - Team-Management
 - Gruppenpsychologie/Menschenkenntnis
 - Konfliktmanagement
 - Wirtschaftsethik
- denn: es zählt nicht allein die Umsatzsteigerung (das schnelle Geld), sondern vielmehr Verantwortung, Mitarbeiterführung, interkulturelle Kompetenz (Unternehmensführung mit Bodenhaftung, v. a. im mittelständischen Bereich)



Großunternehmen oder Mittelstand?

- Vorteile im Mittelstand:
 - flache Hierarchien
 - kurze Entscheidungswege
 - große Handlungsspielräume für den Einzelnen
 - Einzelleistung wird gesehen und ist sichtbar
 - viele Entfaltungsmöglichkeiten/weniger Konkurrenz
 - große Verantwortungsbereiche
- UND: der Mittelstand sucht Akademiker und macht weit über 90 % der Unternehmen in Deutschland aus, er setzt verstärkt auf Weiterbildung seiner Mitarbeiter und ist auch ohne wohlklingende Programme familienfreundlich



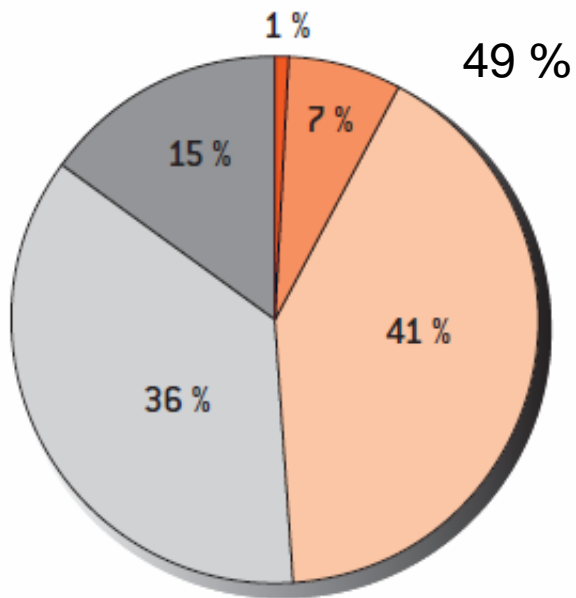
Woher weiß ich, was zu mir passt?

- Man sollte tun, was einem Spaß macht; sich im Beruf zu quälen, bringt auf Dauer nichts als Frustration
- Ausprobieren!
- durch Praktika, Nebenjob vor und während des Studiums
- durch Persönlichkeitstest (der bei uns zum Beispiel Bestandteil des Studiums ist)



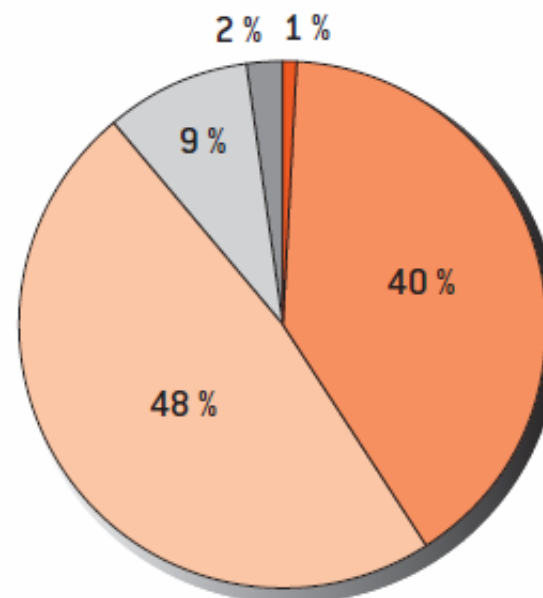
Warum BWL studieren?

Bedarfsentwicklung
Wirtschaftswissenschaftler
im Vergleich zum Vorjahr



Basis: Angaben von 204 Unternehmen

Bedarfsentwicklung
Wirtschaftswissenschaftler
in den nächsten fünf Jahren



Basis: Angaben von 192 Unternehmen

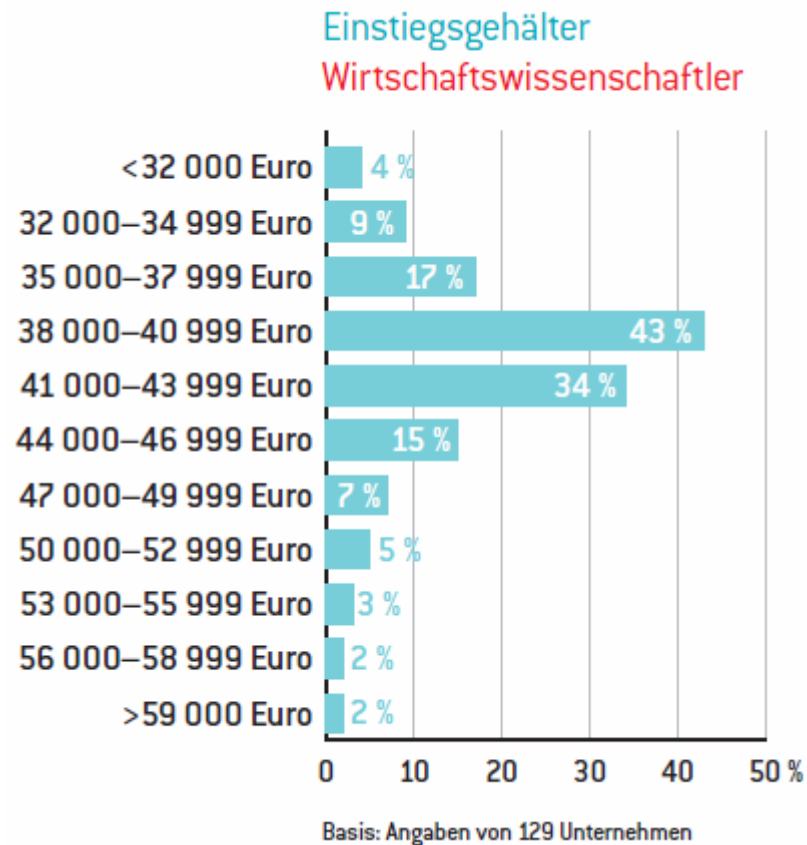
Botschaft: **89%** der Unternehmen sagen: Bedarf stark steigend bis gleich bleibend in den nächsten 5 Jahren

- stark steigend
- steigend
- gleichbleibend
- rückläufig
- stark rückläufig

Quelle: Staufenbiel, 2009, JobTrend-Studie 2009, Entwicklungen und Trends am Arbeitsmarkt für Absolventen, S. 9,
URL: http://www.staufenbiel.de/fileadmin/fm-dam/PDF/Publikationen_WS_09/jobTrends_2009.pdf [Stand: 22.01.2010].



Warum BWL studieren?



Quelle: Staufenbiel, 2009, JobTrend-Studie 2009, Entwicklungen und Trends am Arbeitsmarkt für Absolventen, S. 41,
URL: http://www.staufenbiel.de/fileadmin/fm-dam/PDF/Publikationen_WS_09/jobTrends_2009.pdf [Stand: 22.01.2010].



Besonderheiten einer Fachhochschule

- Anwendungs-/Praxisbezug in der Ausbildung
- anwendungsbezogene Forschung

- relativ kleine Gruppen (15 – 120 Studierende)
- hohe Betreuungsintensität

- Professoren „live“
- wöchentliche Sprechstunde



hochschule
coburg university
of applied
sciences



... so nicht ...

Rheinisch-Westfälische
Technische Hochschule
(RWTH) Aachen



Besonderheiten einer Fachhochschule

.... eher SO ...



Kleine Studiengruppen

Angebot der Hochschule Coburg

Bachelor Betriebswirtschaft



hochschule
coburg university
of applied
sciences

Rechnungs- wesen Steuern Controlling	Banking & Finance	Marketing und Vertrieb	Personal, Prozess- und Dienstleistungs- management	Gesundheit	Wirtschafts- informatik	Methoden- lehre
Rechnungs- wesen Steuern Controlling	Bankbetriebs- lehre Corporate Finance Kapitalmärkte	Marketing Vertrieb	Personal Organisation Prozess- management Dienstleistungs- management	Management im Gesundheits- wesen	Prozess- Management Strategisches IT-Management Projekt- management	
Bachelor- colloquium	Gemeinsamer zweiter Studienabschnitt Unternehmens- und Mitarbeiterführung, Unternehmensplanspiel				Praxis- seminar	
Studien- und Karriereplanung	Allgemeine Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre, Propädeutika (Wirtschaftsmathematik, -statistik, -recht, Englisch) Funktionslehren (z. B. Bilanzierung, Steuern, Marketing, Personal, Informatik, ...)					
Gemeinsamer erster Studienabschnitt						

Angebot der Hochschule Coburg Bachelor Versicherungswirtschaft



hochschule
coburg university
of applied
sciences

<p>Gemeinsamer zweiter Studienabschnitt</p>	<p>Versicherungsbetriebslehre Vertiefungen</p>	<p>Methoden- lehre</p>
<p>Unternehmens- und Mitarbeiterführung, Fach aus einem der Berufsfelder des Bachelor BW</p>	<p>Rechnungswesen und Controlling Tarifgestaltung, Prämienkalkulation Marketing und Vertrieb Organisation und Prozessgestaltung Aktuelle Aspekte (Seminar)</p> <p>Praxisseminar, Bachelor-Colloquium</p>	
<p>Gemeinsamer erster Studienabschnitt</p>	<p>Versicherungsbetriebslehre Grundlagen</p>	<p>Softskills</p>
<p>Allgemeine BWL und VWL Propädeutik: Finanzmathematik, Statistik, Recht, Sprachen ausgewählte funktionsorientierte Fächer der Betriebswirtschaft</p>	<p>Allg. Versicherungsbetriebslehre I und II rechtliche Besonderheiten (wie Ver- sicherungsaufsichtsrecht, Versicherungs- vertragsrecht), Rechnungswesen, Tarifgestaltung, Controlling</p>	



hochschule
coburg university
of applied
sciences

Wir freuen uns auf SIE!

Weitere Fragen erwünscht!